

Zur Statistik der Chemiestudierenden.														Wintersemester 1923/24						Wintersemester 1922/23						Wintersemester 1921/22						Wintersemester 1920/21						Sommer- semester 1920			1913/14		
	Inl. m.	Ausl. w.	Zus. m.	Inl. m.	Ausl. w.	Zus. m.	Inl. m.	Ausl. w.	Zus. m.	Inl. m.	Ausl. w.	Zus. m.	Inl. m.	Ausl. w.	Zus. m.	Inl. m.	Ausl. w.	Zus. m.	Inl. m.	Ausl. w.	Zus. m.	Inl. m.	Ausl. w.	Zus. m.	Inl. m.	Ausl. w.	Zus. m.	Inl. m.	Ausl. w.	Zus. m.													
	A. Studenten, die auf die Diplomvorprüfung oder die Verbandsprüfung hinarbeiten.	4039	271	509	43	4310	552	4436	243	326	31	4679	357	4215	199	214	19	4414	233	5073	225	108	8	5298	116	4835	63	1482	200	1682													
B. Studenten mit Diplomvorprüfung oder vollständigem Verbandszeugnis (Kandidaten für Diplom- oder Doktorexamen)	1981	85	168	9	2066	177	2101	76	76	1	2177	77	2119	72	48	—	2191	48	1504	91	34	5	1595	39	993	24	839	187	1026														
C. Studenten mit absolvierten Abschlußexamens, auschließlich schon unter B aufgeführten mit einer Doktorarbeit beschäftigten diplomiert. Chemiker	81	4	20	2	85	22	75	3	10	—	78	10	88	7	16	1	95	17	64	5	3	—	69	3	82	5	111	23	134														
D. Assistanten mit Abschlußprüfung wie C	325	12	3	1	337	4	303	9	—	—	312	—	254	16	1	—	268	1	223	10	1	—	233	1	225	2	204	10	214														
E. Fortgeschr. Stud. oder Höre (mit od. ohne propäd. Voraussetzung), die auf keine Abschlußprüfung hinarbeiten	43	10	10	—	53	10	72	7	26	2	79	28	35	2	7	—	87	7	52	10	—	—	62	—	238	2	93	12	105														
Insgesamt . . .	6469	382	710	55	6861	765	6987	338	438	34	7325	472	6711	296	286	20	7005	806	6916	341	146	13	7257	159	6373	96	2729	432	3161														
	7616	7797	7811	7416	6469																																						

II. Das Laboratorium verließen im Laufe des Jahres:

	1923/24						1922/23						1921/22						1920/21						1919/20			1913/14		
	Inl. m.	Ausl. w.	Zus. m.																											
A. Studenten mit Diplomprüfung	252	14	37	2	266	39	179	12	6	—	191	6	118	12	8	—	130	8	128	5	10	—	133	10	237	6	51	25	76	
B. Studenten mit Dr.-phil.- oder Dr.-Ing.-Prüfung	562	19	22	2	581	24	442	16	6	—	458	6	293	31	18	1	324	19	202	25	3	—	227	3	164	3	218	38	256	
C. Assistanten mit Abschlußprüfung	89	5	—	—	94	—	123	4	—	—	127	—	85	5	—	—	93	—	86	3	—	—	89	—	81	1	93	4	97	
D. Fortgeschr. Stud. oder Höre (wie oben unter E)	62	8	12	2	70	14	83	8	12	1	91	13	26	3	3	—	29	3	95	3	—	—	98	—	194	3	82	21	103	
Insgesamt . . .	966	46	71	6	1011	77	827	40	24	1	867	25	522	61	29	1	573	30	511	36	13	—	547	13	676	13	444	88	582	

zu machen. Die meisten haben zwar den Bogen ausgefüllt, und fast durchgängig auch ins einzelne gehende Angaben gemacht. Bei mehreren gerade derjenigen Hochschulen, die besonders viele Ausländer haben, stellte sich eine Unstimmigkeit heraus, insofern, als die Gesamtzahl der Ausländer, die in dem Nebenfragebogen angegeben war, wesentlich höher war als die Ausländerzahl des Hauptfragebogens. Wahrscheinlich — eine Rückfrage zur Klärung konnte vorläufig nicht angestellt werden — liegt die Unstimmigkeit darin, daß im Hauptfragebogen viele der deutschsprachigen Ausländer unter den Inländern gezählt und aufgeführt sind.

Von 347 fremdsprachigen Ausländern, über die detaillierte Angaben gemacht sind, waren 58 Bulgaren, 36 Ungarn, 27 Griechen, 24 Russen, 24 Chinesen, 22 Amerikaner (vor allem Mexikaner), 18 Polen (davon 15 in Danzig), 16 Japaner, 14 Holländer, 12 Balten und Finnen, 11 Rumänen, 10 Norweger, 10 Spanier, 9 Inder, 8 Ägypter, 8 Schweden, 8 Tschechen, 7 Türken, 6 Luxemburger, 4 Südafrikaner. Außerdem werden noch 133 Fremdsprachige ohne nähere Angaben aufgeführt. Deutschsprachige werden, soweit sie mit den Angaben im Hauptfragebogen übereinstimmen, 133 gezählt, außerdem enthalten die Nebenfragebogen noch mehr als 100 Deutschsprachige, die über die Angaben des Hauptbogens hinausgehen. Nur 22 von den 133 Deutschsprachigen stammen aus den verlorenen Gebieten. Die übrigen Deutschsprachigen stammen unter anderm aus der Schweiz, aus Böhmen, Deutsch-Osterreich, dem Baltikum und Ungarn.

Aus Vereinen und Versammlungen.

Einen

wärmewirtschaftlichen Fortbildungskurs

veranstalteten von 10.—22. 3. 1924 an der Technischen Hochschule Wien die dortige Lehrkanzel für Technologie der Brennstoffe gemeinsam mit der Gesellschaft für Wärmewirtschaft „GW“ in Wien.

Seitens der verschiedenen Industriezweige, insbesondere der Eisen-, chemischen und Textilindustrie, Brauereien und Apparatebauenden Firmen wurden Betriebsleiter und Ingenieure zur Teilnahme an dem Kurs bestimmt, und zwar insgesamt 55 Herren; ferner beteiligten sich 9 Angehörige der Technischen Hochschule. Es hielten Vorträge:

Hofrat Prof. H. Jüptner (chemische Technologie anorganischer Stoffe), Prof. H. Strache (Technologie der Brennstoffe), Hofrat M. Reithoffer (Elektrotechnik), Prof. H. Macha (Physik), Dr.-Ing. R. Greeng (Mineralogie), Dr.-Ing. R. Püringer (chemische Technologie anorganischer Stoffe), Ing. G. Polcich (Brennstoffe), Prof. A. Hofbauer (Technologisches Gewerbe-Museum), Hofrat J. Zoller (Versuchsanstalt für Kraftfahrzeuge), Oberbaurat J. Mekiska (Gewerbeinspektorat), Dr.-Ing. J. Tomai des („GW“ Gesellschaft für Wärmewirtschaft), Hofrat H. Petraschek (Montanistische Hochschule Leoben), Inspektor K. Michalek (Dampfkessel-Untersuchungs- und Versicherungsgesellschaft), Ing. H. Roggenhofer (Schöller - Stahlwerke Ternitz), Ing. A. Groß (Brennstofftechnisches Studienbüro, Wien), Dr.-Ing. R. Lant (Koreska, Fabrik technischer Papiere, Wien).

Die Vorträge behandelten die Untersuchung der Brennstoffe, Brennstoffchemie, Generatorbetrieb, Dampferzeugung, Wärmeschutz, Verbrennungserscheinungen, Gewerbehygiene, Abfallverwertung, Kohlenvorkommen, Betriebskontrolle, Energiewirtschaft, Autobetrieb usw. Ferner wurden Exkursionen ausgeführt in das Gaswerk Leopoldau, die Gasfachausstellung der städtischen Gaswerke, Elektrizitätswerke Simmering, Hütteldorfer Brauhaus, Zillingsdorfer Kohlengewerkschaft, Überlandzentrale Ebenfurth, Gaswerk Wiener-Neustadt, Alpine Montan-Gesellschaft Donawitz, Kohlentiefbau Seegraben.

Der Beifall, welchen diese Kurse hatten, äußerte sich in dem Wunsche nach jährlicher regelmäßiger Abhaltung derselben, wobei auch praktische Betätigung im Laboratorium und in den Feuerungsanlagen in Aussicht genommen werden soll.

In administrativer Beziehung haben sich besondere Verdienste um das Zustandekommen des Kurses Dr.-Ing. Tomai des (Gesellschaft für Wärmewirtschaft), Ing. Ullmann (Lehrkanzel für Technologie der Brennstoffe) und Ing. Köstler (Gesellschaft für Wärmewirtschaft) erworben.

Neue Bücher.

Der Tanz um die Retorte. Ein Chemikerroman von A. J. Kieser. Verlag Herm. Degener. Preis brosch. G.-M. 2,—, geb. G.-M. 2,60

Wenn bisher ein Schriftsteller es unternahm, Leben und Wirken eines Chemikers zum Mittelpunkt eines Romans zu gestalten, so trug die Darstellung den Stempel des Unnatürlichen, wenn nicht Übernatürlichen an sich. Es wurden — wie der Verfasser des vorliegenden Büchleins in seinem Vorwort mit Recht sagt — „mit Knall und Gestank“ irgendwelche haarsträubende und weltumwälzende Wundertaten nach Jules Verne'schem Muster vollbracht. Der Fachmann konnte, wenn er sich nicht mit Grausen abwendete, solchem, die Sachkenntnis durch uferlose Phantasie ersetzen Machwerk höchstens ein Lächeln abgewinnen.

In dem vorliegenden Bändchen hat uns dagegen ein Fachgenosse warmherzig ein lebensvolles Bild von den Leiden und Freuden eines

Chemiebeflissen gezeichnet, wie wir sie alle an uns erfahren haben. Wir begleiten einen jungen Chemiker auf seinem Lebenswege vom Abiturientenexamen des humanistischen Gymnasiums an durch Studium und Assistentenzeit hindurch bis zu seinem Eintritt in die Technik — mit Spannung, die nicht durch äußere wechselvolle Schicksale, sondern im wesentlichen durch getreue und gediegene Schilderung inneren Erlebens geweckt und vom Anfang bis zum Schluß wachgehalten wird.

Wenn das Büchlein also freundliche Aufnahme bei allen Kollegen verdient und finden wird, so wird es durch seinen allgemein menschlichen Gehalt auch außerhalb unseres Berufskreises seine Leser finden. Dort wird es Verständnis für die Gedankenwelt und das Schaffen des Chemikers bereiten; ja, ich möchte zugleich das Buch, etwa zusammen mit dem kürzlich hier (36, 487, [1923]) besprochenen Heftchen *Kohlschüters*, vor allem den Eltern und Schülern als beste Einführung in das Wesen unseres Berufes, also als Wegweiser für die Berufswahl empfehlen. Dem Büchlein, das, wie gesagt, den Werdegang des jungen Chemikers behandelt, sollen weitere Teile folgen, die uns den Weg des Helden unserer Geschichte in seinem Berufe zeigt.

Die vortreffliche Probe schriftstellerischen Könnens, die Verfasser — übrigens nicht zum ersten Male — hier ablegt, läßt es uns erwünscht erscheinen, daß der Verlag, dem wir für das Herausbringen des Bändchens zu Dank verpflichtet sind, durch flotten Absatz ermutigt wird, dem vielversprechenden Anfang bald die weiteren Teile folgen zu lassen.

Scharf. [B. B. 24.]

Marine Products of Commerce. Von Donald K. Tressler. The Chemical Catalog Company, Inc. 19 East, 24th Street, New York, U. S. A., 1923. 762 Seiten.

Das Buch ist sowohl für den Wissenschaftler als auch für den Praktiker bestimmt; beiden soll es einen Überblick über die Industrien geben, die sich an die Ausbeutung dessen, was das Meer birgt, knüpfen, ferner über deren Bedeutung und Örtlichkeit und über die Verfahren, deren sie sich bedienen. Für die Studierenden der gewerblichen Biologie soll es eine gedrängte Abhandlung der Fischereiindustrien geben, und es soll allen Lesern im besonderen den Zusammenhang zeigen, in dem in diesen Industrien die Chemie und Biologie zueinander stehen, wobei darauf geachtet worden ist, daß die Sprache des Buches auch dem, der in der wissenschaftlichen Ausdrucksweise nicht bewandert ist, verständlich sei. Für alle, die den gegebenen Anregungen weiter nachgehen wollen, sind am Schlusse der einzelnen Kapitel Angaben über das Originalschrifttum zusammengefaßt, auch sonst ist in Fußnoten reichlich auf die Originalarbeiten verwiesen worden. An der Beschränkung, die der Verfasser sich und seinen Mitarbeitern bei der Abfassung des Buches hinsichtlich dessen Umfangs auferlegt hat, liegt es, wenn hauptsächlich amerikanische Verhältnisse und Verfahren besprochen werden. Gleichzeitig ist aber dabei Sorge getragen worden, daß alle irgendwie wichtigen außeramerikanischen Industrien, wenn auch kurz, gewürdigt werden und an Hand der Angaben des einschlägigen Schrifttums, wenn es wünschenswert erscheint, eingehend weiter verfolgt werden können.

Der Zweck des Buches, einen Überblick über die eingangs erwähnten Industrien zu geben, ist vom Verfasser in vollkommenem Maße erreicht worden. Der Inhalt birgt tatsächlich alles, was hier erwähnt zu werden erwartet werden kann. Die Darstellung ist kurz und allgemein verständlich, dabei ist die Sprache keineswegs läienhaft, sondern wahrt immer die wissenschaftliche Höhe; zahlreich eingestreute, meist gute Abbildungen bringen dem Leser den Stoff jeweils auch in der Anschauung näher. — Dem Gegenstande des Buches entsprechend ist dessen Inhalt äußerst mannigfaltig. Er ist, abgesehen von einigen Abschnitten allgemeinen Inhalts, in folgende Abteilungen gegliedert: die Gewinnung von Kochsalz aus Meerwasser, von Jod und Kalium aus Algen (Kelp), von eßbaren Algen und von Agar-Agar und anderen Erzeugnissen (Algins, Seegras für Polstereizwecke u. a. m.); ferner die Perlischerei, die Perlmutt- und die Korallenindustrie. Einen weiten Raum nimmt die Besprechung der Fischerei in Anspruch (292 Seiten); es werden dabei die Verfahren des Fischfangs, die Aufbewahrung und Haltbarmachung der Fische, sowie die aus Fischen dargestellten Erzeugnisse, wie Öle, Fischmehl, Dünger, Leim, Hausenblase u. a., besprochen. Weiter schließt sich an die Besprechung der Austern- und Strandausternindustrie, die amerikanische Garnelen- und Krabbenindustrie, die Gewinnung von Hummern und deren Verarbeitung, die Schildkrötenindustrie, der Fang und die Verarbeitung von Muscheln, die Walfisch-, Seehund- und Walroßindustrie und die Schwammfischerei.

Das Buch vermittelt eine Fülle wertvoller, zum Teil bis jetzt nur schwer erreichbarer Kenntnisse. Es sollte in der Bücherei keines fehlen, dessen Arbeitsgebiet in den Inhalt des Buches hineingreift. Druck, Papier und Einband sind sehr gut.

Rühle. [BB. 2.]

Die Materialprüfung der Isolierstoffe der Elektrotechnik. Von W. Demuth. Zweite Aufl. VIII u. 254 Seiten. Berlin 1923. Verlag J. Springer. G.-M. 12

Das „ der zweiten Auflage erschienene Buch von Demuth über die Prüfung der Isolierstoffe ist im wesentlichen für den Ingenieur bestimmt. Demgemäß nimmt die mechanische Prüfung, wie sie der Ingenieur beim Bau seiner Apparate nötig hat, den Haupt-

teil des Buches in Anspruch. Es ist aber auch für den Chemiker in der Isolierstoffindustrie sehr lehrreich und wertvoll, diese ganzen mechanischen Verfahren in solch knapper und erschöpfender Weise darzubieten zu erhalten. Neben einer Reihe sehr schöner Photos und Zeichnungen der gebräuchlichsten Maschinen zur Bestimmung von Druck-, Biege- und Schlagfestigkeit, von Wärmebeständigkeit, Verhalten gegen Wasser, und von elektrischen Prüfungen findet er auch die zugehörigen Berechnungen und die nötige Auswertung der Versuchsergebnisse. Eine ausführliche Tabelle der heute am meisten angewandten Isolierstoffe mit Angaben über Hersteller, Zusammensetzung, physikalische und chemische Eigenschaften verleiht dem Buch einen Wert, den jeder, der mit Isolierstoffen arbeitet, schätzen wird.

Der chemische Teil, der naturgemäß weit kürzer ist, vermag immerhin eine Anleitung zu geben, um eine Probeuntersuchung vorzunehmen. Es muß aber an dieser Stelle ausgesprochen werden, daß der Ingenieur nicht auf die Hilfe des Chemikers bei der Isolierstoffuntersuchung verzichten kann, will er sich nicht unangenehmen Überraschungen aussetzen. Der Chemiker wird lieber auf seine altbewährten Handbücher zurückgreifen, wenn ihm Fragen aus der Isolierstofftechnik gestellt werden. Einige kleinere Unrichtigkeiten in diesem Teil, wie z. B. die Angabe auf S. 225, daß ein Schwefelgehalt in Mineralölen ein Zeichen für nicht einwandfreie Raffination ist, werden sich bei einer späteren Auflage leicht ausmerzen lassen.

Damit soll aber dem Demuthschen Buche nicht der Wert genommen werden, den es tatsächlich für den in der Elektroindustrie Tätigen hat, nämlich auf engem Raum eine Fülle von Material und Tatsachen zu bringen, die man sonst nur mehr oder weniger verstreut findet.

Evers. [BB. 252.]

Dizionario di Merceologia e di Chimica applicata. Prof. Dott. G. Vittorio Villavecchia. Quarta edizione. Vol. II. Milano 1924. Ulrico Hoepli. 404 Seiten (Spalten 873—1680).

Der vorliegende zweite Band des Lexikons umfaßt die Artikel Damiana bis Mussen, darunter solche, die zu den wichtigsten gehören, wie z. B. Explosivstoffe, Eisen, Gummi, Milch usw., jeder in der bewährten übersichtlichen Anordnung: nach dem italienischen Namen die französische, deutsche, englische und spanische Bezeichnung, dann je nach der Art des Artikels mehr oder weniger ausführlich Vorkommen oder Darstellung, Zusammensetzung, Eigenschaften, mögliche Verunreinigungen und Verfälschungen, Ersatzmittel, Untersuchung, Verwendung, statistische Angaben. Sowohl die Artikel als auch die Angaben bei den einzelnen Artikeln sind vorzüglich ausgewählt; soweit nach vielen Stichproben geurteilt werden kann, fehlt kein Artikel von irgendwelcher Bedeutung, ob Naturprodukt oder technisches Erzeugnis oder chemische Verbindung, und das Ausmaß des Gebotenen ist der Wichtigkeit des Gegenstandes wohl durchwegs angepaßt. Als einen kleinen Mangel wird es vielleicht mancher Leser ansehen, daß bei verschiedenen komplizierteren Verbindungen bloß die Bruttiformel oder eine nur teilweise aufgelöste Strukturformel angegeben wird. Die Wiedergabe der Konstitutionsformeln oder wenigstens die Ergänzung der rationalen Formelnamen durch die übliche Bezeichnung wäre zweckmäßig. — Von diesem oder jenem persönlichen Wunsche abgesehen, wird der Band sicher den größten Beifall finden; er stellt eine ausgezeichnete, qualitativ und quantitativ hervorragende Leistung dar, zu der man Villavecchia und seine Mitarbeiter Fabris, Rossi, Bianchi und Belasio beglückwünschen muß.

Grün. [BB. 3.]

Aus den Patentlisten des Auslandes.

Österreich, bekanntgem.: 15./5. 1924.

Schweiz, eingetrag.: 15./4. 1924.

Tschechoslowakei, bekanntgem.: 15./4. 1924.

Organische Chemie.

(Fortsetzung aus Heft 23.)

Herst. transparenter, harter, unlöslicher u. unschmelzbarer Kondensationsprodukte aus Phenolen u. Aldehyden. Amalith, Chemische Industrie G. m. b. H., Wien. Österr. A. 5490/22.

Lösliche, schmelzbare Kondensationsprodukte aus Phenolen u. Formaldehyd. Bakelite G. m. b. H., Berlin. Tschechoslowakei P. 1159/23, Zusatz zu 12 192.

Erwärmten von Milch in Käsekesseln. E. Notz, Hämikon, Luzern. Schweiz 105 642, Zusatz zu 103 211.

Oxyazofarbstoffe. Agfa, Berlin. Tschechoslowakei P. 5873/21, Zusatz zu 11 194.

Therapeutisch verwendbare Lösungen v. Quecksilberderivaten der Oxybenzoësulfosäuren u. ihrer Homologen. Chemosan A.-G., Wien. Österr. A. 3921/22.

Weißer Pflanzenleim durch alkalische Aufschließung v. Stärke. Dr. L. Walter, Berlin. Tschechoslowakei P. 2001/23.

Preßhefe. F. Sailer, Senica. Tschechoslowakei P. 3994/20.

Hochchloriertes, stickstoffhaltiges, hydroaromatics Produkt. [Duran], Basel. Schweiz 105 644, 105 645, 105 646, 105 647, 105 648, Zusatz m. 104 791.